

Neues von den Sechsbeinern

Neue Libellenart im Landkreis etabliert sich offensichtlich

Bereits 2020 hatten wir von einer besonderen Beobachtung in einem Feuchtgebiet nahe Goslar berichtet. Erstmals wurde der Spitzenfleck (*Libellula fulva*), eine seltene Großlibelle, im Landkreis nachgewiesen.

Anfang Juni diesen Jahres meldet nun unser Vereinsmitglied Ursula Specht weitere Nachweise dieser Spezies. Zur rechten Zeit am rechten Ort, konnte sie 2 Männchen von *L. fulva* nachweisen, fast exakt an der Stelle des Erstnachweises vom letzten Jahr.

Der erneute Nachweis lässt den vorsichtigen Schluss zu, dass sich dort gerade eine Population dieses Kleinods stabilisiert – eine erfreuliche Entwicklung!



Die Männchen dieser Libelle ähneln im Habitus jenen des Großen Blaupfeiles. Feldmerkmale sind die schwarzen Flügelspitzen, die allerdings auch schwach ausgeprägt sein oder sogar fast ganz fehlen können.

Neuigkeiten auch von den Käfern

Ein Schnellkäfer, ein Bockkäfer und ein Rüsselkäfer – so die Bilanz der Ende Mai/Anfang Juni neu entdeckten Arten mit einem Rote Liste-Status.

Rotflügeliger Hakenhals-Schnellkäfer ist der etwas sperrige Trivialname eines Schnellkäfers, bei dem es deutlich einfacher ist, sich den wissenschaftlichen Namen zu merken: *Denticollis rubens*. Er steht mit dem Status 2 in der Roten Liste, ist also stark gefährdet. Ein Blick auf die Funddaten- und Verbreitungskarte zeigt, dass in Norddeutschland bisher nur ganz wenige Exemplare gefunden wurden (blaue Quadrate, in Niedersachsen 6 Funde). Anhand der gelben Punkte (Verbreitung) erkennt man den Verbreitungsschwerpunkt deutlich Richtung Südwesten. Gefunden im NSG Vienenburger Teiche.



Rotflügeliger Hakenhals-Schnellkäfer (Denticollis rubens)



Kleiner Eichenbock (Cerambyx scopolii)



Ebenfalls im NSG Vienenburger Teiche fand ich den **Kleinen Eichenbock** (*Cerambyx scopolii*). Auch bei diesem Käfer haben wir eine signifikante Abnahme der Funde von Süd nach Nord (s. Funddaten- und Verbreitungskarte).

Man findet ihn meist im Juni und Juli auf blühenden Sträuchern, an sonnigen Waldrändern oder an Obstbäumen. Er bevorzugt vor allem Holunder, Hartriegel, Weißdorn, Doldenblütlern und Rosen.

Die Larven sind polyphag und leben vor allem in armdicken Ästen von Laubbäumen. Sie entwickeln sich zunächst unter der Rinde von verschiedenen Laubbäumen (z. B. Eichen, Rotbuchen, Ulmen, Walnuss, Pflaumen und anderen Obstbäumen), später gehen sie ins Holz. Sie können eine Länge von 50 Millimetern erreichen. Die Entwicklung dauert zwei Jahre, bevor sie sich im Spätherbst in einer Kammer verpuppen. Der fertige Käfer schlüpft dann im Mai. Sein RL-Status ist 3, gefährdet.

Im NSG Langenberg zwischen Bad Harzburg und Göttingerode war der **Gelbschuppige Eichelbohrer** (*Curculio pellitus*) zu finden. Alle anderen Käferarten seiner Gattung sind nicht gefährdet, *C. pellitus* hat den RL-Status 3. Über seine Lebensweise ist wenig bekannt, das gefundene Exemplar saß auf dem Blatt eines Feldahorns. Die Fundorte in Deutschland sind spärlich, aber in der Verbreitung recht gleichmäßig. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art ist Mitteleuropa, nach Süden und Norden gibt es eine deutliche Abnahme.



Last not least: Eine Schwebfliege

Das letzte Insekt ist zwar sehr selten, hat aber meines Wissens keinen Rote Liste-Status. Es ist die **Schmale Hummelschwebfliege** (*Criorhina asilica*). Die Fundorte in Deutschland liegen alle in einem schmalen Streifen zwischen Essen und Leipzig. Niedersachsen weist 2 Funde in der Nähe von Göttingen und eben diesen am Sudmerberg aus. Die Artverbreitung, die jeweils auch aus älteren Funden ermittelt wird, zeigt ebenfalls nur ein schmales Gebiet im westlichen Mitteleuropa.



Schmale Hummelschwebfliege (*Criorhina asilica*)



Text: Gerwin Bärecke

Fotos: Ursula Specht, Gerwin Bärecke